

# Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, E. V., Sitz Halle (Saale)

48. Jahrgang

Halle, am 19. Oktober 1923

Nummer 42

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

## Zur Lage

Die letzten Tage haben die Lage auch im Uhrmachergewerbe erneut verschärft. Der Verkauf neuer Ware geht weiter zurück, da die Preise des notwendigsten Lebensbedarfs von Tag zu Tag sprunghaft in die Höhe gehen und den Arbeitsverdienst restlos aufzehren, wenn er überhaupt reicht. Die Kaufkraft der Kreise, die für unsere Kollegen hauptsächlich in Frage kommen, ist vollständig dahin. Die wenigen Stücke, die noch verkauft werden, sind meistens solche, die zur Anlage von Papiergeld als geeignete angesehen werden. Doppelt verschärft wurden die vielen geschäftlichen Schwierigkeiten noch durch die von den Fabrikanten aufgestellten

### Zahlungsbedingungen,

die jeden Verkauf von vornherein zu einem Verlustverkauf machen. Täglich gehen dem Zentralverbande Proteste gegen diese Zahlungsbedingungen zu. Aus der Form und dem Inhalt der Begleitbriefe kann man ermesen, wie tiefgehend die Erregung in den Kreisen unserer Kollegen ist. In den letzten Jahren hat keine Maßnahme eine so erbitterte Stimmung und Gegenwehr gefunden als das letzte Diktat von Stuttgart.

Voraussichtlich finden noch in dieser Woche

### neue Verhandlungen

statt über die vom Zentralverbande gemachten Vorschläge, die einen gerechten Ausgleich schaffen wollen.

Inzwischen wird das Uhrmachergewerbe sich schnell der täglich neuen Lage anzupassen haben. Die Regierung hat das geforderte

### Ermächtigungsgesetz

erhalten. Mit starken Worten sind tiefeingreifende Maßnahmen angekündigt. Hoffen wir, daß die Taten, die nun folgen sollen, uns das eine bringen, was wir am notwendigsten brauchen: Das Herauskommen aus der Papiermarkflut. Sobald jeder wieder auch nur einigermaßen vorausberechnen kann, was er für die nächste Zeit braucht, wird es unserer Arbeitskraft und unserem Arbeitswillen gelingen, auch über die jetzige gefährliche Zeit hinwegzukommen. Die Ausplünderung durch den Papiermarkschwindel ist heute so weit getrieben, daß jeder Tag den Ausbruch der Verzweiflung des Volkes bringen kann.

Seit vielen Wochen wird über die neue

### Währungsbank

geredet — geredet und nichts weiter. Die einzige Folge war das Stürzen der Mark. Heute soll endlich der Beschluß gefaßt werden. An keine Maßnahme einer Regierung sind wohl so viele Hoffnungen geknüpft worden als an diese. Hoffen wir, daß unsere Hoffnungen nicht zu sehr getäuscht werden!

Auch mit dem Abbau der Demobilmachungsverordnungen soll endlich begonnen werden. Produktivität heißt das

neue Schlagwort. Man muß sich aber doch darüber klar sein, daß nicht die einfache Verlängerung der Arbeitszeit schon produktives Arbeiten heißt. Es kommt immer darauf an, was in der Arbeitszeit gearbeitet wird. Wenn den Berufsgruppen in der Anwendung der Bestimmungen Freiheit gelassen wird, dann wird sich ein gerechter Ausgleich finden lassen. Die gleichmäßige schematische Anwendung des Achtstundentages hat viel Unheil angerichtet. Die wirklichen Wahrzeichen unserer Leerlaufarbeit sind aber die Erweiterungsbauten der Banken, die Neubauten von Verwaltungsgebäuden und die Vermehrung unseres Beamtenheeres — trotz des fortgesetzten Abbaues! Immer wieder kommen wir zum Ausgangspunkt zurück: Ursache allen Übels ist die Papiermarkflut!

Weiter kündigt die Regierung

### scharfes Vorgehen gegen die Kartelle und Syndikate

an. Die einseitige Ausnutzung wirtschaftlicher Macht ist allerdings in den letzten Jahren von einzelnen Kreisen sehr weit getrieben worden. Wir wünschen, daß es gelingt, diesen Kreisen klarzumachen, daß Macht hohe Verantwortung in sich schließt; Rücksicht auf das Ganze! Bisher allerdings fand es die Regierung bequemer, sich gegen das letzte Glied der Produktion, gegen den Einzelhandel, mit Ausnahmebestimmungen zu wenden. Dieser ist ja nicht so fest zusammengeschlossen, er war der Kontrolle leichter zu unterwerfen. Erreicht ist allerdings nur, daß unzählige schuldlos als Wucherer gebrandmarkt wurden, daß fast der gesamte Einzelhandel heute mit Mühe und Not einen kleinen Rest seines früheren Warenbestandes gerettet hat.

Wenn das Uhrmachergewerbe bisher einigermaßen über diese Zeiten hinweggekommen ist, so hat es das dem selbstlosen Arbeiten seiner Wirtschaftsführer und den Einrichtungen seines Zentralverbandes zu danken. Gegen die Angriffe auf seinen Bestand wehrt sich das Gewerbe mit Verzweiflung. Schwere Wochen stehen uns bevor. Es kommt darauf an, ob auch in dieser Zeit die

### Einigkeit

in den eigenen Reihen gewahrt wird. Es werden jetzt die höchsten Ansprüche an die Nerven jedes Einzelnen gestellt. Es ist sehr schwer, den Kopf hochzuhalten — ihn hängen zu lassen, heißt aber, die Lage noch verschlimmern, heißt sich selbst aufgeben.

Unser Volk wird jetzt endlich gezwungen, zu erkennen, wie furchtbar seine Lage ist. Wie schwer die Lasten sind, die wir zu tragen haben, und wie arm wir letzten Endes sein werden. Die Lage aber in aller Deutlichkeit erkennen, heißt auch, den Ausweg finden.

W. König

Extra-Anfertigungen u. Reparaturen  
werden prompt erledigt durch unsere Filiale in Pforzheim

Richter & Glück<sup>GM</sup>  
BERLIN C. 19 - DRESDEN A